Nr. 365 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 7. August 1892.

Deutschland.

Berlin, 6. August. Fürst Bismarck hat den Berlinern in diesen Tagen dreimal eine Ueberraschung bereitet, zweimal, vorgestern und gestern, dadurch, daß er nicht heute, indem er viel früher kam, als man erwartete. Die beiden letzten Tage harrten Hunderte vergeblich, heute fanden Tausende die Gelegenheit, dem Altreichskanzler jubelnde Huldigungen darzubringen. Mit elementarer Wucht brach überall auf der Reise des Fürsten die Begeisterung für den Schöpfer des Reiches, im Süden und jenseits der Grenzen sich Bahn; dieselben spontanen Ovationen begrüßten heute im Norden den Fürsten auf der Heimreise.

Der Fürst kam in Begleitung der Fürstin, des Grafen und der Gräfin Herbert und des Professors Schweninger, wie gesagt, eine Stunde früher auf dem Stettiner Bahnhofe an, als angenommen worden war. Daher kam es, daß beim Einlaufen des Salonwagens, der gleich in den Stettiner Zug eingestellt wurde, erst einige Hundert seiner Verehrer sich auf dem Bahnsteige befanden. Der der Abfahrt um 1 Uhr 45 Minuten harrende Zug war so lang, daß er über die Halle hinausreichte. Der fürstliche Salonwagen wurde daher außerhalb der Halle einrangirt. Dort auf dem breiten Steige zwischen den Schienengeleisen standen die ersten Ankömmlinge und dorthin strömten die Tausende — es waren mindestens 3000 Personen, darunter viele Damen, schließlich anwesend — die später kamen, bis die Polizei, ein Hauptmann, mehrere Lieutenants und zahlreiche Wachtmeister und Schutzleute an der Grenze der Halle einen starken Kordon zog.

Kurz nach 12 Uhr wurde der einlaufende Salonwagen sichtbar. Ein brausendes Hoch erschallte aus kräftigen Männerkehlen dem Altreichskanzler entgegen, die Herren schwenkten die Hüte, die Damen wehten mit den Tüchern. Der Fürst erschien am offenen Fenster und lüftete dankend den Hut. Erneutes Hoch und Hurrah! Willkommen! Heil! „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!" „Wenn Alle untreu werden, so bleiben wir doch treu!" „Deutschland, Deutschland, über Alles!" so klang es stürmisch neben, nach und durcheinander. Die Fürstin und Graf Herbert mit seiner jungen Gemahlin erschienen ebenfalls bald an den Fenstern. Auch ihnen wurde ein stürmisches Willkommen zu Theil. Blumenspenden aller Art und poetische Widmungen wurden in den Wagen hineingereicht. Der Andrang wurde immer gewaltiger. Sobald die Neuankommenden merkten, daß der Fürst schon da war, ging es nicht mehr im Schritt, sondern im Sturmlauf durch die Halle, so weit hinaus, als man eben kommen konnte. In der Nähe des Wagens herrschte schließlich ein furchtbares Gedränge. Fünf oder sechs Schutzleute, die den Salonwagen frei halten wollten, waren bald machtlos. Dem Stettiner Zuge gegenüber, auf der anderen Seite des Bahnsteigs stand ein zweiter Zug, dessen Trittbretter und Koupees waren bald in ihrer ganzen Länge besetzt. Ja, man kletterte sogar oben auf die Wagen hinauf, und besonders auf dem Postwagen, der dem fürstlichen Salonwagen gerade gegenüber stand, stand man bald Kopf an Kopf gedrängt. Als der erste Sturm der Begeisterung sich etwas gelegt hatte, ergriff der Fürst das Wort. Silentium! Ruhe! Der Fürst will sprechen! klang es weithin. Endlich war es so weit ruhig, daß man wenigstens auf einige Entfernung den Fürsten verstehen konnte. Se. Durchlaucht sprach etwa Folgendes!

„Meine verehrten Herren und Damen! Ich danke Ihnen für Ihren freundlichen Empfang, den Sie mir hier bereitet. Vor sieben Wochen bin ich durch Berlin gekommen und nun kehre ich in befriedigter Stimmung nach Hause zurück. Hocherfreut bringe ich ein neues Mitglied meiner Familie in die Heimath mit. Es freut mich, daß ich mich davon überzeugen konnte, daß überall im deutschen Reiche das Reservekapital an Reichstreue so sehr groß ist. Alle haben das Reich lieb gewonnen. Ihre freundliche Begrüßung ist für mich ein wohlthuender Abschluß meiner Reise, die ich lediglich als Privatmann unternommen. (Zwischenruf: Auch als Politiker!) Nun ja, freilich, ich kann mich ja von den Interessen des Reiches als Politiker nicht ganz lossagen. Ich danke Ihnen nochmals herzlich für Ihre freundliche Begrüßung."

Von Neuem erhob sich der Jubelruf: „Hoch Bismarck! der größte aller Deutschen lebe hoch!" Von Neuem erbrauste das „Deutschland, Deutschland, über Alles." Ein Herr aus dem Publikum hielt eine Ansprache an den Fürsten, vermochte sich aber nicht weit verständlich zu machen. Wenn die jetzigen Machthaber, dahin ging wohl der Sinn der Ansprache, diese Begeisterung für den Altreichskanzler sähen, so würden sie zu anderen Anschauungen kommen, als sie sie jetzt zu haben schienen.

Nun begann unter fortwährend erneuten Hochrufen auf den Fürsten und seine ganze Familie, auf Deutschland und das deutsch-österreichische Bündniß eine Plauderei mit Einzelnen der Näherstehenden. Besonders unterhielt sich der Fürst mit einem Major vom 19. Infanterie-Regiment. — Da bat ein junges Mädchen: „Durchlaucht, schenken Sie mir eine Blume, die Sie getragen haben!" Sofort entsprach der Fürst der Bitte. Diese Bitte wurde nun aber bald allgemein, ein Jeder wollte ein Erinnerungszeichen haben. Der Fürst holte einige Sträuße aus dem Wagen, zerpflückte sie und warf die Blumen unter die Menge. Nach einer Weile betheiligten sich auch die Fürstin und Graf und Gräfin Herbert an dem Austheilen der Blumenspenden, und es entwickelte sich ein Blumenwerfen wie bei einem Korso, nur mit dem Unterschiede, daß Jeder, der eine ganze oder eine halbe Rose erhaschte, sich hütete, sie zurückzuwerfen, sondern das Andenken sorgfältig festhielt. — Dann kam eine Deputation des Vereins deutscher Studenten, die in vollem Wichs erschienen war, zum Worte. Sie versicherte den Fürsten der Ergebenheit der akademischen Jugend, wofür der Fürst mit Bewegung dankte. Dr. Diederich Hahn verlas eine kurze Huldigung in gebundener Rede. Sie erinnerte daran, wie die Thüringer und Franken zu Bismarck stehen ohne Wanken, wie die Schwaben und Baiern ihn jubelnd feiern und versichert, daß auch auf norddeutscher Erde die Besten im Lande zum Alten halten. Ein lebhaftes Bravo dankte dem Redner und erneutes Hoch und Hurrah bekundete die Uebereinstimmung der Menge mit ihm. — Auch der Angriffe der Presse wurde gedacht und der Fürst gebeten, sich dadurch den Schlaf nicht rauben zu lassen.

Die Angriffe der Presse, erwiderte der Fürst, sind mir nichts Neues. Von 1862 bis 1892, es ist ein langer Zeitraum von 30 Jahren, habe ich sie erfahren, oft noch schlimmer als jetzt. (Zwischenruf: Leider!) Nein, meine Herren, nicht leider! das hat mich gerade abgehärtet, und ich bin jetzt so unempfindlich dagegen, daß die Druckerschwärze gar nicht mehr durchgeht (Heiterkeit). Ich mache mir nichts aus den Angriffen der Presse. Es sind noch jetzt wie in den letzten dreißig Jahren zum Theil dieselben Redensarten, dieselben Artikel und auch zum Theil dieselben Verfasser der Artikel (Heiterkeit). Seitdem ich nicht mehr im Amte bin, habe ich mehr Zeit, die Zeitungen zu lesen, und ich lese mit Vorliebe die Artikel, die mich kritisiren. Das macht mir Vergnügen; es verdirbt mir den Schlaf nicht und auch den Appetit nicht!

Stürmischer, lang anhaltender Beifall. Abermaliges brausendes Hoch und Hurrah. Nun machte der Fürst, dessen glänzendes Auge fortwährend von einer Seite nach der anderen über die dicht eingekeilte Menge schweifte, den Vorschlag, die vorne am Wagen Stehenden möchten etwas vorgehen und Anderen Platz machen, damit es kein Unglück gebe. Aber unter dem unendlichen Hochrufen hörten nur Wenige die Mahnung. Ein Herr gab der allgemeinen Freude Ausdruck über das vorzügliche Aussehen des Fürsten. Dieser zog lächelnd den Professor Schweninger heran, der sich dankend aus dem Fenster verneigte. Von mehreren Seiten erschallte der Ruf: „Wiederkommen nach Berlin! In den Reichstag kommen! Wann kommen Durchlaucht in Ihren Wahlkreis?" Auf die letztere Frage antwortete der Fürst: „Ja vielleicht, wenn's Gott will, im Herbst, bei der Deichschau." Dr. Hahn knüpfte daran mehrere Bemerkungen betreffend die Aufgaben im Wahlkreise. „Ja," sagte der Fürst, „ein guter Wasser-Bautechniker bin ich nie gewesen, da hat mir immer der Wasser-Bauinspektor geholfen." (Heiterkeit. Zuruf: Aber ein um so besserer Reichsbaumeister! Stürmischer Beifall, erneutes Hoch!) Als die Abfahrtszeit heranrückte, erschien der Fürst mit einem Glase deutschen Weines am Fenster. Auf vielseitiges Silentium war die Menge am Wagen bald ruhig, während von der Halle her das Hoch und Hurrah! ununterbrochen herüberbrauste. „Meine Herren und Freunde!" hob der Fürst an, „ich trinke dieses Glas deutschen Weines zum Danke für Ihre freundliche Begrüßung auf das Wohl meiner Berliner Mitbürger. Ich bin ja noch Bürger von Berlin. (Zuruf: Ehrenbürger!) Ich habe lange Zeit meines Lebens, mehr als die Hälfte, in Berlin zugebracht. Eindrücke aus der Jugend und aus dem Mannesalter leben in mir fort. Gern möchte ich einmal wieder in Berlin mich aufhalten, wenn ich nur sicher wäre, daß ich ruhig über die Straße gehen könnte. Schon als Minister wurde ich „gewrangelt". Der alte Herr hatte ja immer ein Gefolge in Kompagniestärke hinter sich. Ich dachte nun, als Privatmann würde ich ungestört gehen können. Aber wenn ich hier diese Begrüßung sehe, so werde ich doch wieder bedenklich und glaube, daß ich den Weg die Linden entlang kaum wagen darf. Also nochmals herzlichen Dank. Dieses Glas auf das Wohlsein meiner Berliner Mitbürger."

Der Fürst leerte das Glas in einem Zuge. Jubelnd versicherte man ihm, daß man seiner Hierherkunft mit Freuden entgegensehe, daß man seiner auch als Privatmann nie vergessen werde. Die Studenten bemerkten, Chargirte würden ihn durch die Straßen geleiten. — Nun sollte sich der Zug in Bewegung setzen. Der Fürst bat, damit kein Unglück seine Erinnerung an diese Stunde trübe, den Anordnungen der Polizei nun mehr Folge zu leisten, als bisher. „Ich schlage vor," sagte er, „der rechte Flügel hier macht rechts um, um Platz zu schaffen." Das geschah denn auch, die vorderste Menge ging weiter vor, und nun fanden auch die bisher weit hinten Stehenden Gelegenheit, an dem Fürsten vorbeizudefiliren und ihm durch Wort und Lied ihre Begeisterung, Liebe und Verehrung kund zu thun. Noch einige Minuten, dann ertönte das Abfahrtssignal. Unendliche Jubelrufe machten die Luft erzittern. Tief gerührt dankte der Fürst durch Handbewegungen, so lange er die Menge sehen konnte. Dem Händedrücken hatte er sich auf Grund der Erfahrung, daß doch zu Viele kämen, scherzend entzogen.

— Wie ein Privattelegramm aus Karlsruhe meldet, geht die Antwort der badischen Regierung bezüglich der Berliner Weltausstellung der „Bad. Korr." zufolge dahin, daß die badische Industrie davon keine Vortheile erwarte. Die Frage könne jedoch nur vom Standpunkt der deutschen Industrie im Allgemeinen, der Stellungnahme der deutschen Regierungen und der Bemessung der finanziellen Unterstützung seitens des Reichs endgültig beantwortet werden.

— Im heutigen „Reichs- und Staats-Anzeiger" werden die von dem Minister des Innern erlassenen Anweisungen zur Ausführung der Landgemeindeordnung für die Provinz Schleswig-Holstein vom 4. Juli 1892 veröffentlicht.

** Der vom Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen in Sachen der Berliner Weltausstellung an 370 Adressaten versandte Fragebogen wurde von 163 Stellen beantwortet. Für die Ausstellung erklärten sich 30, dagegen 133 Vereinsglieder. Von letzteren erklärten sich, trotz ihres prinzipiell ablehnenden Votums, doch 65 aus nationalen Gesichtspunkten und Konkurrenzrücksichten ausstellungsbereit, während 6 sich diesbezüglich ihren Entschluß vorbehielten. 62 Firmen sind gegen die Ausstellung und auch gegen die ihrerseitige Beschickung einer solchen. 207 Firmen haben auf den Fragebogen überhaupt nicht geantwortet.

** Die Vorbereitungen für die Aufstellung der einzelnen Positionen des preußischen Etats für 1893—94 werden jetzt schon an den verschiedenen zuständigen behördlichen Stellen in die Wege geleitet. Eine Position, welche ganz sicher eine Erhöhung erfahren wird, ist die der preußischen Fabrikaufsichtsbeamten. Die Reorganisation des Instituts der Gewerbeinspektion war bekanntlich auf vier Jahre vertheilt worden. Sie begann im Jahre 1891—92. Es würde mithin nunmehr der für das dritte Jahr in Aussicht genommene Plan zur Durchführung zu bringen sein. Zunächst handelt es sich darum, drei weitere Regierungs-Gewerberathsstellen zu schaffen, und zwar für die Regierungsbezirke Liegnitz, Münster und Koblenz. Die Gewerbeinspektoren sollen um eine beträchtliche Anzahl, um 25, und die Assistentenstellen um 9 vermehrt werden. Auch die Umgestaltung der Dampfkesselrevision soll eine weitere Förderung erfahren. Die Ueberweisung dieser Revision an die Gewerbeinspektion soll im Jahre 1893—94 in den Regierungsbezirken Frankfurt a. O., Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Schleswig und Hannover zur Ausführung gelangen. Die alte Dampfkesselrevision wird dann nur noch in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und in der Provinz Hannover, mit Ausnahme des Regierungsbezirks Hannover, also in denjenigen Landestheilen, wo die Industrie nicht in so starkem Maße wie in anderen Bezirken entwickelt ist, gehandhabt werden. Es ist selbstverständlich, daß mit diesen Neuordnungen Kosten verknüpft sind. Die für die Gewerbeinspektion in Betracht kommenden Positionen des Etats für 1891—92 stiegen gegen den von 1890—91 um etwa 175,000 Mk., die für 1892—93 gegen den von 1891—92 um beinahe 150,000 Mark, so daß jetzt bereits die Reorganisation des Fabrikinspektorats gegen früher jährlich einen Mehraufwand von rund 225,000 Mark erfordert. Die Erhöhung für 1893—94 wird sich im großen Ganzen auf der Höhe der in den Vorjahren geforderten Summen bewegen.

Kiel, 6. August. (W. T. B.) Der Stapellauf des neuen Panzerfahrzeuges R ist heute in Anwesenheit des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin auf der kaiserlichen Werft glücklich von Statten gegangen. Vizeadmiral Knorr taufte das Schiff auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers auf den Namen „Hildebrand".

Der Stapellauf des mächtigen Panzers B ist ebenfalls glücklich von Statten gegangen. Den feierlichen Taufakt vollzog im Namen Sr. Majestät des Kaisers Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Hochdieselbe taufte das Schiff auf den Namen „Wörth".

Hamburg, 6. August. Zur 60jährigen Jubelfeier des Hamburger Grundeigenthümervereins, verbunden mit dem 14. Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands, sind viele hundert Theilnehmer eingetroffen. Die Sitzungen beginnen morgen.

Wiesbaden, 6. August. Die Könige Alexander und Milan von Serbien haben die Badekur in Ems beendet und sind nach Zürich abgereist, von wo nach Besuch verschiedener Punkte in der Schweiz die Rückkehr nach Serbien erfolgt. König Milan begleitet seinen Sohn auf der Rückreise bis Wien.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. August. Am Montag werden im auswärtigen Amte der österreichisch-serbische und der deutsch-serbische Handelsvertrag signirt werden. Beide Verträge haben Gültigkeitsdauer bis Ende 1903.

Zu den gestrigen Beschlüssen der Staatsbahnverwaltung bezüglich der Kouponkürzung der Prioritäten bemerkt die „Neue freie Presse", aus den Erklärungen des Regierungs-Kommissars gehe hervor, daß die Bedenken, welche durch die Maßregel wachgerufen werden, von der Regierung getheilt werden und daß die Kouponkürzung Interessen berührt, welche über die Bedeutung eines einfachen Rechtsstreites hinausgehen.

Wien, 6. August. (W. T. B.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute das Gesetz vom 14. Juli 1892, durch welches die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen mit Serbien bis längstens zum 30. Juni 1893 provisorisch zu regeln.

Wien, 6. August. (W. T. B.) Der Verband der hiesigen Hotelbesitzer erklärt das Gerücht, es sei beschlossen, Reisende aus Rußland nicht aufzunehmen, für unbegründet.

Wien, 6. August. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge ist der ungarische Finanzminister Dr. Wekerle heute früh hier eingetroffen und hat bereits im Laufe des Vormittags mit dem Finanzminister Dr. Steinbach eine längere Besprechung über die Durchführung der Valutagesetze gehabt.

Belgien.

Brüssel, 4. August. Der Konflikt zwischen dem Kongostaate und Frankreich drängt zur Zeit alles andere in den Hintergrund. Die Franzosen zeigten wieder in der ganzen Angelegenheit, von welchem unausstehlichen Hochmuthe sie beseelt sind und welchen außerordentlichen Muth sie an den Tag legen, sobald sie es mit einem schwachen Gegner zu thun haben. Statt ruhig im Bunde mit den Organen des Kongostaates eine angebrachte Untersuchung des bedauerlichen Grenzzwischenfalles einzuleiten, bei dem der Lieutenant v. Poumayrac das Leben verlor, gefällt sich die französische Presse seit dem Bekanntwerden des Zwischenfalles in Schimpfereien über die Kongo-Regierung und die Person des Königs der Belgier. Angenommen den Fall, daß das gute Recht diesmal wirklich auf Seite der Franzosen steht, was weder erwiesen noch selbst wahrscheinlich ist, so kann doch niemandem einleuchten, in wiefern König Leopold II. persönlich für einen im Herzen des schwarzen Erdtheils vorgekommenen Zwischenfall verantwortlich gemacht werden kann. Die beispiellosen Angriffe, welche selbst ernstere Pariser Blätter, wie „Journal des Debats", „Temps" und „Estaffette", gegen den König richten, lassen darauf schließen, das es sich bei den Franzosen darum handelt, ihrem Zorne nicht gegen den Kongostaat, sondern eigentlich gegen Belgien Luft zu machen. Die belgische Regierung hat bei dem Abschluß der Handelsverträge und bei anderen Gelegenheiten offen die Absicht kundgegeben, sich nicht mehr wie früher von Frankreich ins Schlepptau nehmen zu lassen und König Leopold II. wird ja Jahr aus Jahr ein von den französischen Hetzblättern der „Freundschaft mit Deutschland" beschuldigt. Die Franzosen ergreifen daher begierig die Gelegenheit, jetzt weidlich über Belgien und seinen Monarchen zu schimpfen. Uns kann dies nur recht sein, denn wenn die Belgier bisher noch gewohnheitsgemäß Sympathieen für ihre südlichen Nachbarn besaßen, so werden dieselben bald schwinden. Die belgische Presse antwortet den Franzosen nach dem Grundsatz: auf einen groben Klotz paßt eine grobe Keule. Der Antwerpener „Precurseur", eines der angesehensten belgischen Blätter, veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen Frankreich, worin er zu verstehen giebt, daß Belgien für die gegenwärtige französische Republik, die jede internationale Höflichkeit verletzt und die Vertretung der öffentlichen Meinung Leuten von verdächtiger Moral überläßt, weder Achtung noch Sympathie besitzen könne. Als Symptom für die allgemeine Ernüchterung der Belgier gegenüber der früher üblichen Franzosenschwärmerei ist dieser Artikel des Antwerpener Hauptblattes bezeichnend.

Was nun die Kongo-Regierung selbst betrifft, so würde sie sich aus dem ganzen Konflikte mit Frankreich und aus den Drohungen des Pariser Kabinets nicht viel machen, wenn sie sich nur in einer besseren finanziellen Lage befände. Leider hat aber die Finanznoth zur Zeit einen Grad erreicht, der neuerdings die ganze gegenwärtige Organisation des Kongostaates aufs Spiel setzt. Die Jahresausgaben sind im unaufhaltsamen Wachsen begriffen und erreichen bereits die Summe von fast 6 Millionen Franken, da, wie die „Kreuz-Zeitung" ganz richtig bemerkt hat, die auf der letzten Brüsseler Afrika-Konferenz so mühsam durchgesetzten Einfuhrzölle bisher so gut wie nichts ergeben haben. An außerordentlichen Einnahmen fließen dem Kongostaate zu: zwei Millionen vom belgischen Staate und eine Million aus der Zivilliste des Königs. Das Defizit ist also auf dritthalb Millionen angewachsen. Außerdem wird die Vernichtung der Katanga-Expedition Hodister die Ausrüstung einer neuen Expedition und damit neue Auslagen erfordern. Woher soll aber die Kongo-Regierung die Mittel zur Bestreitung aller dieser Kosten nehmen? In ihrer Noth hat sie bekanntlich zur Monopolisirung des Kongohandels gegriffen, sich aber dadurch mit allen sechs belgischen Kongo-Handelsgesellschaften verfeindet. Es ist klar, daß die Maßregeln zur Monopolisirung des Kongohandels nicht aufrecht erhalten werden können. Was aber dann? Leider haben die letzten Zwischenfälle auch die Aussichten auf die baldige Uebernahme des Kongostaates als Kolonie durch Belgien bedeutend herabgedrückt. Denn die fortwährenden Hiobsposten aus Afrika und der jüngste Konflikt mit Frankreich sind natürlich nicht geeignet, die Begeisterung der Belgier für die Kolonial-Politik zu heben.

Man spricht hier in politischen Kreisen zunächst in vertraulichem Tone von der baldigen Abberufung des hiesigen französischen Gesandten Bourée. Dieser Diplomat benimmt sich zeitweilig auf belgischem Boden, als wäre Belgien eigentlich eine französische Provinz; so sorgt er seit Jahren dafür, daß bei allen belgischen Festen, ob Nationalfesten oder Wohlthätigkeitsfesten, französische Militärmusiken in voller Uniform nicht fehlen. Jeden Augenblick kommt die sogenannte republikanische Garde aus Paris hierher und durchzieht unter Entfaltung französischer Fahnen und unter Abspielen der Marseillaise die Straßen der Hauptstadt. Die hiesigen Franzosen und Französlinge laufen natürlich hinterher und bereiten diesen ungebetenen Gästen große Ovationen. In den Pariser Blättern heißt es dann am nächsten Tage, ganz Brüssel habe die Franzosen mit stürmischer Begeisterung begrüßt 2c. 2c. Es handelt sich den Franzosen dabei ausschließlich darum, die Belgier an die Akklamirung Frankreichs und der Republik zu gewöhnen, und der Gesandte Bourée begünstigt diese Tendenz offenkundig. Derselbe hat zur Nationalfeier vom 14. Juli auch Belgier und selbst Staatsbeamte geladen, obgleich diese Feier doch nur Franzosen und auch blos Republikaner interessirt. Wie verlautet, hat der Minister-Präsident Beernaert Herrn Bourée in einem vertraulichen Gespräch auf die Unzukömmlichkeiten eines solchen Betragens aufmerksam gemacht und den Wunsch ausgesprochen, die französischen Militärmusiken und die republikanische Garde mögen etwas weniger oft und am liebsten gar nicht nach Belgien kommen. Auch erhob der Ministerpräsident Vorstellungen über den allzu geräuschvollen Verlauf der französischen Nationalfeier in Brüssel. Herr Bourée hat hierüber an seine Regierung berichtet, und da er hier gerade nicht persona grata ist, so dürfte er wahrscheinlich abberufen werden.

Brüssel, 4. August. Wie nach allen bisherigen Vorgängen erwartet werden mußte, ist es in der That dahin gekommen, daß die ganze heißumstrittene Verfassungsdurchsicht bis zum Winter vertagt bleibt. Der aus 21 Mitgliedern, und zwar aus 13 Klerikalen, 4 Doktrinär-Liberalen und 4 Fortschrittlern zusammengesetzte Kammerausschuß ist heute zusammengetreten und hat seinen Vorstand gewählt. Der Kammerpräsident Herr de Lantsheere wurde zum Vorsitzenden, der doktrinärliberale Deputirte Sabatier zum stellvertretenden Vorsitzenden, der klerikale Schollaert und der Fortschrittler Houzeau zu Sekretären gewählt. Der Antrag des fortschrittlichen Deputirten Feron, sofort in die Berathung einzutreten, fand nicht den mindesten Anklang. Alle übrigen Ausschußmitglieder, selbst der Führer der Fortschrittspartei, der Deputirte Janson, schützten Ermüdung vor und forderten zu ihrer Erholung Ferien. Dazu waren die Meisten der Anschauung, daß man sich in Ruhe die ganze Sache überlegen, alle eingehenden Anträge während der Ferien prüfen und erst im Oktober mit frischer Kraft beginnen müsse, überdies seien die Ansichten noch ganz ungeklärt und nicht abzusehen, auf welche Weise eine Einigung herbeigeführt werden könne. Nach diesen verheißungsvollen Erörterungen wurde mit 18 gegen 2 Stimmen — Herr Frere-Orban war nicht erschienen — Vertagung bis zum 3. Oktober beschlossen. Sodann einigte man sich dahin, alle bei dem Ausschusse eingehenden Anträge in französischer und vlämischer Sprache zu veröffentlichen und im Oktober die vier vorgeschlagenen Wahlsysteme — das uneingeschränkte allgemeine Stimmrecht, das allgemeine Stimmrecht mit Ausschluß der Ungebildeten und der der Armenpflege Heimgefallenen, das Hausstandswahlrecht und das mit der Herabsetzung des Zensus verbundene Fähigkeitswahlrecht — zu prüfen. Inzwischen soll die Regierung statistisch die Zahl der Wähler feststellen, welche das allgemeine Stimmrecht mit dem Alter von 21 oder 25 Jahren mit einem einjährigen, zweijährigen und dreijährigen Wohnsitze ergiebt. Und nach diesen Beschlüssen, welche alles beim Alten belassen, ging man vergnügt in die Ferien; ein Deputirter der Mehrheit versicherte bei dem Heraustreten aus dem Berathungssaale einem Mitarbeiter des klerikalen „Patriote", daß die Verfassungsdurchsicht „selbst bei dem besten Willen" mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen wird.

Frankreich.

Auf die eigenthümlichen Verhältnisse der französischen Heeresergänzung im Jahre 1891 ist an dieser Stelle bereits in dem Sinne hingewiesen worden, daß die Zahl derjenigen, die an der Loosziehung theilgenommen haben, im Vergleiche mit dem Jahre 1890 wesentlich zurückgegangen ist. Die Zahl betrug im Vorjahre 300,247, während sie im Jahre 1890 sich um etwa 10,000 und im Jahre 1887 um etwa 16,000 höher belief. Der französische Kriegsminister hat über die Ergebnisse der Heeresergänzung im Jahre 1891 einen besonderen Bericht erstattet, aus dem „Le Progrès militaire" die wesentlichen Ziffern mittheilt, und zwar beziehen sich die Mittheilungen des Kriegsministers auf die im Jahre 1870 Geborenen. In dem vom „Militär-Wochenblatt" skizzirten Berichte werden Klagen über die immer mehr um sich greifende Entvölkerung des Landes erhoben und Mittel vorgeschlagen, welche dazu helfen sollen, eine Aenderung in der Richtung herbeizuführen, wie sie in Deutschland und Italien besteht und wie auch Frankreich sie unter der Restauration und zeitweise unter dem Julikönigthume aufzuweisen hatte.

Von den zur Gestellung Verpflichteten waren 9453 nicht erschienen und daher für tauglich erklärt, 1890 waren es 8683, 1889 3739 gewesen. Befreit wurden 28,685 gegenüber 29,620 im Jahre 1890, 30,632 im Jahre 1889, 33,282 im Jahre 1888. Die am meisten vorkommenden Ursachen der Untauglicherklärung waren allgemeine Körperschwäche in 2020, Verkrümmung der Wirbelsäule in 1529 und Krampfadern in 1239 Fällen. Es konnten mithin die Namen von 271,562 tauglichen Dienstpflichtigen in die Ergänzungslisten eingetragen werden, 9093 weniger als im Vorjahre. Dies seien Nachwehen des Krieges, welche von 1893 an verschwinden würden. Nach Absatz der aus verschiedenen Gründen nicht zur Einstellung Gelangten, unter denen sich 42,709 Zurückgestellte und 93 als unwürdig Ausgeschlossene befanden, wurden dem Heere und der Flotte insgesammt 188,567 Dienstpflichtige überwiesen. Davon erhielt die letztere 2730, und zwar 2100 für die Marineinfanterie, 630 für die Marineartillerie, sämmtlich mit dreijähriger Verpflichtung; das erstere 185,837, davon 133,122 für drei oder zwei, 52,715 für ein Jahr. Zu einjährigem Dienen in Aussicht Genommene wurden der Kavallerie und den Verwaltungstruppen nicht zugetheilt. Der Nachweis über die wissenschaftliche Bildung läßt eine stetige Besserung erkennen.

Paris, 6. August. (W. T. B.) Don Carlos hat seinem bisherigen Vertreter, dem Prinzen Valori, mitgetheilt, daß er unter den gegenwärtigen Umständen keines Vertreters in Frankreich mehr bedürfe.

Wie die Morgenblätter melden, hat die Polizei in der vergangenen Nacht mehrere anarchistische Plakate mit Beschlag belegt, in welchen zur Ermordung der Versailler Geschworenen und Richter aufgefordert war.

Nach Meldungen aus Saint-Nazaire haben etwa 1000 Arbeiter auf den Werften an der Loire die Arbeit eingestellt.

Toulon, 6. August. In Folge Brandstiftung ist der große Fouragepark der Marine und Armee hierselbst vollständig zerstört.

Italien.

Rom, 5. August. Die hiesige Presse legt der Abordnung eines Geschwaders nach Genua seitens Frankreichs eine höhere Bedeutung bei, als dem selbstverständlichen Erscheinen der befreundeteren Flotten. Die Ausführungen einiger französischer Blätter, welche ihre Regierung auffordern, die Gelegenheit zur Erreichung ganz bestimmter und beiden Theilen nützlicher Zwecke zu benützen, finden hier nur bei den radikalen Blättern eine Zustimmung, welche über die Anerkennung des guten Willens hinausgeht. Ueberwiegend erklärt die Presse, daß Italien jedes Entgegenkommen Frankreichs herzlich und im vollsten Maße erwidern werde, daß jede Besserung der politischen und der Verkehrsbeziehungen mit Freude werde aufgenommen werden, daß aber eine Aenderung der auswärtigen Politik der Monarchie ausgeschlossen sei.

Der abgelaufene erste Monat des neuen Etatsjahres hat eine erfreuliche Besserung im Ertrage der Steuern und Zölle aufgewiesen. Fast sämmtliche Einnahmequellen haben mehr ergeben, als im Juli des Vorjahres und als veranschlagt worden war. Aus der Vermehrung des Ertrages der Kolonialwaarenzölle kann auf eine Hebung der Kaufkraft in der Monarchie, demnach auf Besserung der wirthschaftlichen Lage geschlossen werden.

Durch die Blätter ging die Behauptung, daß die im Gange befindlichen Uebungen der Feldartillerie, durch welche festgestellt werden soll, ob die letztere im Stande sei, in Ersatz der Gebirgsbatterien den Alpentruppen die Spitze zu bieten, mißlungen seien, indem man schwere Nachtheile und Unglücksfälle zu verzeichnen habe. Thatsächlich ist nur ein unbedeutender Unfall vorgekommen, und zwar hat derselbe die Bergartillerie betroffen. Während die 2. Bergbatterie einen Marsch von Tredici Laghi nach Bobbio unternahm, wurde ein Maulthier durch einen von einer Mauer fallenden großen Stein getroffen und in den Abgrund geschleudert. Ein Korporal, der das Thier zu halten versuchte, wurde mitgerissen und erlitt schwere Verletzungen; ein anderer wurde leicht verletzt.

Rom, 6. August. In den sämmtlichen Anarchistenzentren Italiens fanden in der Nacht umfassende Haussuchungen nach gestohlenem Dynamit statt. Die Polizei will ein neues Komplott entdeckt haben, welches dahin ging, die öffentlichen Gebäude in die Luft zu sprengen. In Rom, Spezzia, Ravenna und Genua wurden Anarchisten verhaftet. Die Meldung verschiedener Blätter, die Anarchisten planten Attentate während der Anwesenheit des Königs in Genua, erscheint unbegründet.

Rom, 6. August. (W. T. B.) Der „Italie" zufolge hat der Justizminister Bonacci zum Zwecke seiner Erholung eine Reise nach Oesterreich und Deutschland angetreten, von welcher er Ende August zurückkehren wird.

Großbritannien und Irland.

London, 6. August. (W. T. B.) Wie der „Standard“ meldet, beabsichtigt der Deputirte Sir Charles Dilke in der bevorstehenden Parlamentstagung zu beantragen, Egypten zum neutralen Staate unter der Garantie der Großmächte zu erklären

Der Korrespondent der „Times“ in Tanger berichtet, Sir Evan Smith habe in einer gestern mit ihm gehabten Unterredung die über seine Mission verbreiteten Nachrichten als starke Uebertreibungen bezeichnet. Die Verhandlungen mit dem Sultan von Marokko seien nicht abgebrochen; er hege vielmehr die Ueberzeugung, daß es ihm gelingen werde, den Handelsvertrag noch zum Abschlusse zu bringen.

London, 6. August. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Teheran von heute, die Cholera sei jetzt in Teheran selbst aufgetreten, am Donnerstag seien 14 Personen, gestern 25 an der Cholera gestorben.

London, 6. August. Ein Doppelmörder, welcher in Chislehurst am hellen Tage auf die sechszehnjährige Wood, Nichte des Schatzkanzlers Goschen, und die vierzehnjährige Edith Philbrick schoß und unter Flinten- und Kolbenschlägen zur Haft gebracht wurde, ist ein Matrose Namens Manklow. Die Rettung des Fräuleins Wood wird für möglich gehalten, Fräulein Philbrick liegt im Sterben.

Rußland.

Petersburg, 6. August. (W. T. B.) Dem „Grashdanin“ zufolge verlautet, daß der russische Gesandte in Lissabon Hitrowo nach Japan und an seiner Statt der bisherige Gesandte in Japan Schewitsch nach Lissabon versetzt werden würde. Der russische Gesandte in Washington, Struve, werde nach dem Haag gehen und durch den Botschaftsrath Fürsten Kantakuzene von der Botschaft in Wien ersetzt werden.

Petersburg, 6. August. (W. T. B.) Das zur Unterstützung der Bevölkerung in den Mißwachsgegenden unter dem Präsidium des Großfürsten-Thronfolgers eingesetzte Spezial-Komitee hat neuerdings Mittel zur Unterstützung der Nothleidenden sowie zu sanitären Zwecken in den Oertlichkeiten angewiesen, welche von der Cholera heimgesucht sind.

Petersburg, 6. August. (W. T. B.) Die Eröffnung des internationalen Eisenbahn-Kongresses ist nach den nunmehrigen endgültigen Bestimmungen auf den 20. d. M. festgesetzt. Der Verweser des Verkehrsministeriums, Witte, hat seine Reiseroute geändert und wird über Nischni Nowgorod hierher zurückkehren.

Aus Nischni Nowgorod neuerdings eingegangene Nachrichten bestätigen, daß daselbst eine beruhigtere Stimmung eingetreten ist und daß auch die Messe sich günstiger zu gestalten beginnt.

Petersburg, 6. August. (W. T. B.) Nach verschiedenen Pourparlers sandte die russische Regierung vor einigen Wochen dem Botschafter Grafen Schuwalow ein für den deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Marschall von Biberstein bestimmtes Memorandum zu, in welchem erklärt wird, die russische Regierung könne jetzt ihre bisherige Zollpolitik ändern und glaube, daß der Moment gekommen sei, wo ein modus vivendi es ermögliche, eine wirthschaftliche Abmachung zwischen Deutschland und Rußland zu treffen. Rußland verlange das Fallenlassen der Differentialzölle und fordere Deutschland auf, seinerseits anzugeben, für welche Waaren und in welchem Umfange ihm eine Erniedrigung der Zölle auf russischer Seite erwünscht sei. Eine Antwort von Deutschland ist noch nicht eingetroffen.

Amerika.

Newyork, 1. August. Die Zentral-Labour-Union, welcher weit über 100,000 Newyorker Arbeiter angehören, gab auf einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung ihrer Entrüstung über die Behandlung, welche dem Milizsoldaten James in Homestead zu Theil geworden ist, Ausdruck. Die Union fordert alle Arbeiter, welche Milizsoldaten sind, auf, aus der Nationalgarde auszuscheiden. In den gefaßten Beschlüssen heißt es, die Nationalgarde sei nur das Werkzeug von Kapitalisten zur Unterdrückung der Arbeiter, welche von ihren Rechten Gebrauch machen wollen. Schließlich wurde jedoch die gesammte Homestead-Angelegenheit an einen Ausschuß verwiesen.

Die amerikanischen Geistlichen müssen wohl oder übel die Tagesereignisse von der Kanzel besprechen. Ihr Publikum, welches ihnen das Gehalt zahlt, verlangt das. Diese Geistlichen haben aber meistens nur geringe Kenntniß der politischen und sozialen Verhältnisse und bewegen sich deshalb in ihren Predigten in den leersten Gemeinplätzen. Die Pastoren von Homestead, dem Schauplatz des kürzlichen Aufruhrs, haben sich übrigens gut mit ihrer Aufgabe abgefunden, die Moral aus den Ereignissen vom theologischen Standpunkt aus zu ziehen. Pastor Thompson sagte: „Wenn die Welt aufhören wird, ihre eigenen selbstsüchtigen Ziele zu verfolgen, dann werden alle unsittlichen Bemühungen der Selbstvergrößerung der Vergangenheit angehören. Dann haben wir in der That die „triumphirende Demokratie“. Wenn Carnegie nicht König ist, sondern Christus als Herr der Heerschaaren anerkannt wird, dann wird der Löwe Kapital friedlich neben dem Lamm der Arbeit liegen und es wird keine Pinkerton's geben, um zu zerstören oder Leides zuzufügen.“ Der Pastor Duncan Mac Gregor in Philadelphia erklärt die Ursachen des Unheils wie folgt: „Ich will Euch die Ursache sagen. Möge sie der ganzen Welt klar werden. Ich antworte, die Ursache ist sozialer Natur. Ich antworte, das Geknatter der Kugeln, der Besen und Bürsten von wüthenden Frauen in Homestead war der hoch emporwallende Gischt eines großen unterirdischen Meeres — eines Meeres, weit wie die gesittete Welt, eines Meeres, welches unter allen gesitteten Regierungen tobt.“ Eines weiteren Kommentars bedarf diese bombastische Beredtsamkeit nicht.

Washington, 6. August. (W. T. B.) Der Kongreß hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Newyork, 6. August. Die Behörden lehnten die Haftentlassung der Direktoren der Pinkerton-Polizei-Agentur gegen Kaution ab. Die Anklage ist gegen dieselben wegen vorbedachten Mordes erhoben.

Newyork, 6. August. (W. T. B.) Die heute aus Venezuela eingetroffenen Nachrichten sind widersprechend. Trotz der Meldung von dem Tode des Generals Crespo wurden heute von dem Journal „Le Venezuelan“ Telegramme veröffentlicht, wonach General Crespo nach einem blutigen Treffen in Caracas eingezogen sei. Einem Telegramme des „Newyork Herald“ aus La Guayra zufolge wäre General Mendoza von den Aufständischen bei Caracas geschlagen worden. Die Regierungstruppen unter den Generalen Moragas und Semsa hätten ebenfalls eine Niederlage erlitten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. August. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 4 Uhr 50 Minuten Nachmittags traf Fürst **Bismarck** nebst Gemahlin gestern auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Etwa 2000 Damen und Herren, erstere vielfach mit prächtigen Blumensträußen versehen, hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden und riefen dem Fürsten sofort, als er in seinem Salonwagen sichtbar wurde, ein kräftiges Hurrah entgegen. Als er nun aber an der Seite seiner Gemahlin aus dem Fenster blickte und sich freundlich lächelnd verneigte, wollte die Begeisterung gar kein Ende nehmen. Unendliche Hochrufe erschallten, ein Blumenstrauß nach dem andern wurde überreicht und dankend entgegengenommen, bald darauf wurde „Deutschland, Deutschland über Alles“ angestimmt und von den Anwesenden gesungen. Hierauf betrat Herr Erblandmarschall v. Blumenthal-Staffelde den Wagen und wurde von dem Fürstenpaare aufs freundlichste begrüßt. Nun wollten aber auch die übrigen Verehrer des Fürsten denselben begrüßen und viele Hände streckten sich ihm entgegen, die er denn auch freundlichst schüttelte, bis das Gedränge zu groß wurde und er abwehren mußte. Nachdem die Menge noch die „Wacht am Rhein“ gesungen und fortgesetzt Hochrufe auf den Fürsten und seine Gemahlin ausgebracht, setzte sich der Zug langsam wieder in Bewegung, ohne daß derselbe ausgestiegen oder eine Ansprache an die Versammelten gerichtet hätte. Außer dem Fürstenpaare bemerkten wir in dem hinteren Theile des Wagens nur noch die Dienerschaft und den „Reichshund“ Tyras. Der Fürst, welcher übrigens recht wohl aussah, war augenscheinlich freudig bewegt über die begeisterten Zurufe, die jedenfalls den Beweis ablegten, daß man den um die Einigkeit Deutschlands so hoch verdienten Mann auch in Stettin nicht vergessen kann.

— Der Ober-Regierungsrath Röhrig zu Arnsberg ist an die königliche Regierung in Köslin als Dirigent der Kirchen- und Schulabtheilung versetzt worden.

— In der Woche vom 24. bis 30. Juli kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 50 Erkrankungs- und 7 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 23 Erkrankungen (4 Todesfälle) zu verzeichnen waren, davon 8 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Darm-Typhus mit 14 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 9 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, an Masern erkrankten 9 Personen, davon 4 in Stettin, an Scharlach 4 Personen, davon 2 in Stettin, und an Rückfall-Typhus verstarb 1 Person in Stettin. In den Kreisen Anklam, Kammin und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 31. Juli bis 6. August 2282 Portionen verabreicht.

Stettin, 7. August. Der Bericht über den 6. ordentlichen Berufsgenossenschaftstag, welcher am 10. Juni cr. in Hamburg stattfand, ist im Druck erschienen und dürfte bezüglich mehrerer Punkte auch weitere Kreise interessiren.

Wie aus dem Bericht hervorgeht, wurde u. A. bei Besprechung der Rechte und Pflichten der Genossenschaften in Bezug auf die Novelle zum Krankenkassenversicherungsgesetz von dem begutachtenden Arzte der Berliner Schiedsgerichte in Unfallsachen, Herrn Dr. Blasius, in einem eingehenden Vortrage die Wichtigkeit eines sofortigen sachgemäßen Heilverfahrens gleich nach dem Eintreten des Unfalls nachgewiesen und der Werth eigener genossenschaftlicher Krankenhäuser hervorgehoben. Eine Ansicht, der aus den Kreisen der Genossenschaften der Korreferent, Herr Direktor Schlesinger, vollinhaltlich beitrat, indem er empfahl, daß die Berufsgenossenschaften im wohlverstandenen eigenen Interesse auf Grund der erwähnten Novelle schon vor Ablauf der ersten 13 Wochen das Heilverfahren auf eigene Kosten übernehmen. Eine dementsprechende Resolution gelangte zur Annahme.

In Bezug auf die Frage, ob die Aerzte in ihren Gutachten über die durch Unfälle herbeigeführten Verletzungen und deren Folgen, außer einer objektiven Darstellung des Befundes berechtigt sein sollen, den Grad der verbliebenen Erwerbsfähigkeit in Prozenten anzugeben, konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Während auf der einen Seite den Aerzten dieses Recht bedingungslos zugesprochen und die Ausübung desselben für nützlich erachtet wurde, war man auf der anderen Seite der Ansicht, daß dies eine rein wirthschaftliche, sich in den meisten Fällen der Beurtheilung der Aerzte entziehende Frage sei, deren Entscheidung zunächst den interessirten Parteien vorzubehalten sei; daß den Aerzten daher das Recht, ein Urtheil über die verbliebene oder verlorene Erwerbsfähigkeit in Prozenten abzugeben, nur für die Fälle zugesprochen werden könnte, in welchen dies von den Berufsgenossenschaften ausdrücklich verlangt würde.

Die Frage, ob die Berufsgenossenschaften als öffentliche Behörden anzusehen sind, welche vielfach, und zwar neuerdings von den Aerztekammern bei Prüfung der Frage betreffend die Bildung von Aerzte-Kollegien zur Abgabe von Obergutachten verneint worden war, hatte den Grund geboten, eine Besprechung über die öffentlich rechtliche Stellung der Berufsgenossenschaften herbeizuführen. Herr Rechtsanwalt Lindenberg-Berlin kam in seinen Ausführungen zu dem Schluß, daß die Berufsgenossenschaften vermöge der ihnen gesetzlich zugesprochenen Rechte und Pflichten allerdings den Charakter öffentlicher Behörden zu beanspruchen hätten. Der Referent stützte sich hierbei auf einen Beschluß des königl. preuß. Kammergerichts vom 26. Oktober 1891, wonach staatlich genehmigte Kommunal-Sparkassen gleichfalls für öffentliche Behörden erklärt wurden, und fand die Gründe, welche zu dieser Entscheidung geführt hatten, auch für die Berufsgenossenschaften zutreffend.

Sind die Berufsgenossenschaften in der That als öffentliche Behörden anzusehen, so würden z. B. die Beamten derselben als mittelbare Staatsbeamte zu gelten haben und dadurch eine theilweise Steuerfreiheit genießen. Auch würden die Bureauräume der Berufsgenossenschaften von der Miethssteuer befreit sein; von ihnen ausgestellte Urkunden würden öffentlichen Glauben beanspruchen können und dergl. mehr.

* In der Zeit v. 17. Juli bis zum 1. d. M. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Portemonnaies mit Inhalt — 2 Hundemaulkörbe — Quittungskarten — Regenschirme — 1 russisches Geldstück — Schlüssel — Klempnerwaaren — 1 Handkoffer mit Inhalt — 1 Kanarienvogel — 1 Kinderstrohhut — Handschuhe — Chemiker-Zeitung — 1 Pompadour — 1 Brille — Taschentücher — 1 Paß — Patronen — 1 Prahm — 2 Hobel — 1 Pfandschein — 1 Taschenmesser — 1 Sonnenschirm — 1 kleiner Korb mit Eßwaaren — 1 Haarpfeil — 1 Pincenez — 1 Korallenarmband — 1 Gesindedienstbuch — 1 Ring — 1 Stück Rundholz — 1 Packet Kleidungsstücke — 1 silberne Taschenuhr — 1 Kinderpeitsche — 1 goldener Trauring — 1 Haarnadel — 1 Signalpfeife — 1 Schürze.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

— In Cap chéri findet am heutigen Sonntage zum letzten Male ein internationaler Wettlauf statt und dürfte derselbe dadurch an Interesse gewinnen, daß der bekannte „Massower“ (Emil Wesselli), welcher früher den bekannten Schnellläufer Silbon überholte, sich gemeldet hat, um mit den beiden ausländischen Schnellläufern auf jede Distanz zu konkurriren. Weiter wird sich eine hiesige Dame mit der englischen Schnellläuferin Miß Zaro in einen Konkurrenz-Wettlauf einlassen.

Börsen-Berichte.

Posen, 6. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 34,50. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 6. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,10. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. — Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 12,97½ G., 13,00 B., per September 13,10 G., 13,12½ B., per Oktober-Dezember 12,75 G., 12,80 B., per Januar-März 12,92½ G., 13,05 B. Still.

Köln, 6. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per November 17,45, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 15,50, fremder loko 19,50, per November 15,90, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 53,00, per Oktober 51,10, per Mai 51,10. — Wetter: Schön.

Hamburg, 6. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 67,50, per September 67,50, per Dezember 66,25, per März 65,75. — Behauptet.

Hamburg, 6. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per August 12,97, per September 13,10, per Oktober 12,87½, per Dezember 12,77½. — Ruhig.

Pest, 6. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko billiger, per Herbst 7,65 G., 7,67 B., per Frühjahr 8,00 G., 8,02 B. Hafer per Herbst 5,40 G., 5,42 B. Mais per August-September 4,70 G., 4,72 B., per Mai-Juni 1893 5,15 G., 5,17 B. Kohlraps per August-September 10,90 G., 10,95 B. — Wetter: Schön.

Paris, 6. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichd., per August 51,70, per September 51,90, per September-Dezember 52,20, per November-Februar 52,60. — Spiritus träge, per August 46,75, per September 45,25, per September-Dezember 42,25, per Januar-April 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, 6. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl träge, per August 55,25, per September 55,75, per September-Dezember 56,25, per Januar-April 57,50. — Mehl ruhig, per August 51,80, per September 51,90, per September-Dezember 52,10, per November-Februar 52,50. — Spiritus beh., per August 47,00, per September 45,25, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 42,75.

Havre, 6. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 85,35, per Dezember 85,25, per März 84,25. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 6. August. Wie der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Ztg.“ erfährt, soll zu der Kommission in Sachen der russischen Zollverhandlungen General-Konsul Freiherr Lamezan berufen worden sein. Unterstaatssekretär von Rottenburg wird, da er erholungsbedürftig, den Vorsitz wahrscheinlich nicht führen können.

Paris, 6. August. Das „XIX. Siècle“ erneuert heute seine Angriffe in der Angelegenheit des Kongo-Freistaates und giebt der Hoffnung Ausdruck, der Minister des Auswärtigen, Ribot, werde den Vorschlag der Kongo-Regierung bezüglich eines Schiedsgerichtes ablehnen.

Auf Ersuchen Jules Simons und anderer Mitglieder des Vereins zur Bekämpfung obscöner Literatur beorderte der Kabinetschef Loubet den Polizeipräfekten, alle erforderlichen Maßregeln zu treffen, um den öffentlichen Verkauf von Liedern und Gedichten, deren Titel oder Inhalt anstoßerregend ist, zu verhindern.

Paris, 6. August. Heute werden wiederum aus mehreren Stadttheilen Cholerafälle gemeldet; ebenso sollen in Lüneville und Nancy Krankheitsfälle vorgekommen sein, dagegen soll Tours noch cholerafrei sein. Wie der „Intransigeant“ erfährt, ist die Epidemie auch im Lager von Chalons ausgebrochen.

Paris, 6. August. Zu dem im Theater Chateau d'Eau vorgekommenen Unfall wird noch berichtet, daß die Panik durch das plötzliche Erlöschen der Lampen entstand und es nur der Geistesgegenwart des Direktors und der Schauspieler zu verdanken ist, wenn ein größeres Unglück verhütet wurde. Die vorgekommenen Verletzungen haben sich zumeist als leichte Quetschungen herausgestellt.

Palermo, 6. August. Der reiche Grundbesitzer Kavaliere Vilotti wurde in einer der belebtesten Straßen von Caldanisetta durch Banditen überfallen und weggeschleppt. Die Räuber verlangen ein kolossales Lösegeld. Die Erregung unter der Bevölkerung ist groß. Die Presse verlangt energischst die unnachsichtliche Ausrottung des Banditenwesens.

London, 6. August. Zu der heute früh gemeldeten Annektirung der Pangohango-Insel wird noch weiter berichtet: Genannte Insel war früher amerikanische Kohlenstation, wurde aber in Folge der furchtbaren Verluste, welche die amerikanische Flotte im Jahre 1889 durch Orkane erlitten, aufgegeben.

Nach dem „Standard“ aus Moskau zugegangener Nachricht soll dort die Cholera ausgebrochen sein. Die Opfer der Krankheit gehörten bislang der niedrigsten Volksklasse an.

London, 6. August. In den nächsten Tagen wird Kaiserin Eugenie der Königin Viktoria in Osborne einen Besuch abstatten.

Petersburg, 6. August. Nach den letzten Berichten aus Nischni Nowgorod nimmt die Cholera wieder zu. Gouverneur Baranow räumte deshalb den Regierungspalast und wandelte denselben in ein Cholera-Hospital mit 500 Betten um. Baranow bezog mit seiner Familie eine Privatwohnung. Die Regierung sucht die vorzeitige Abreise der Messebesucher wegen der damit verbundenen Verschleppungsgefahr zu verhindern.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. August. Die Mitglieder des akademischen Seglervereins haben auf der Kutteryacht „Matador“ eine Uebungsfahrt nach der Ostsee unternommen. Reiseziel sind die Hafenplätze des westlichen Theiles der Ostsee.

Duisburg, 6. August. Der zweite Stationsvorsteher zu Oberhausen wurde dort heute Morgen von dem 9 Uhr 16 Minuten fälligen Zuge überfahren und sofort getödtet.

Stuttgart, 6. August. Gestern Abend ist bei der Station Alpirsbach ein Personenzug entgleist. Der Zugführer Steeb wurde schwer verletzt.

Kopenhagen, 7. August. Das Schiff „Norma“, von Schweden nach Holland unterwegs, ist an der Westküste Jütlands gänzlich wrack geworden. Drei Mann von der Besatzung sind dabei ertrunken.

Kopenhagen, 6. August. Auf Anordnung des Marineministers sollen demnächst kombinirte Uebungen der Flotte und der Seebefestigung Kopenhagens zur Sicherung der Rhede sowohl bei Tage wie bei Nacht stattfinden. Sämmtliche Seeforts und Küstenbatterien, die bis dahin mit elektrischem Licht versehen sind, werden eine kriegsmäßige Besatzung erhalten. Heute haben die Arbeiten an dem schußfreien Fort bei Bagsvärd begonnen; in der nächsten Woche wird das Fort bei Gladsaxe auch in Angriff genommen. Beide Forts sollen bis Ende Februar nächsten Jahres fertig sein.

Newyork, 6. August. Laut einer Depesche aus Curacao ist die Revolution in Venezuela in eine neue Phase getreten. Bekanntlich war General Urdeneta neulich mit sechshundert Mann den Regierungstruppen zu Hülfe geeilt, welche in Coelacora belagert waren. Der Führer der letzteren hat sich soeben dazu verstanden, die Feindseligkeiten vorläufig einzustellen, bis Bestimmtes über die Wahl Crespo's zum Präsidenten bekannt würde. Der Tod des letzteren, der von einem hiesigen Abendblatt offiziell gemeldet worden war, wird von dem hiesigen Vertreter des Generals dementirt.

San Francisco, 6. August. Der aus Sidney kommende Dampfer „Moriposa“ überbrachte die Nachricht, daß die Engländer die Insel Pago besetzt hätten. Die Okkupation wird hier als ungesetzlich betrachtet und man erblickt darin einen kühnen Versuch der Engländer, sich die Ueberlegenheit im Stillen Ozean zu sichern.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

L. W. in P. Wenn bei einer Ehescheidung die Ehefrau für den schuldigen Theil erklärt ist, so darf sie den Namen des Mannes wider dessen Willen nicht weiterführen. Der Mann kann gegen sie auf Ablegung des Namens klagbar werden. — O. St. Die Insel Grönland ist etwa 1,967,850 Quadrat-Kilometer groß und zählt etwa 10,000 Einwohner. — A. F. hier. § 364 des Handels-Gesetz-Buches bestimmt in dieser Beziehung: „Hat der Kommissionär den für den Einkauf gesetzten Preis überschritten, so kann der Kommittent den Einkauf als nicht für seine Rechnung geschehen zurückweisen, sofern sich der Kommissionär nicht zugleich mit der Einkaufsanzeige zur Deckung des Unterschiedes erbietet. Der Kommittent, welcher den Einkauf als nicht für seine Rechnung geschehen zurückweisen will, muß dies ohne Verzug auf die Einkaufsanzeige erklären, widrigenfalls die Ueberschreitung des Auftrages als genehmigt gilt.“ — Frau H. N. Wenn Sie zugeben, daß Sie 6wöchentliche Kündigung vereinbart haben und dies auch Zeugen gegenüber geäußert haben, so würde der Wirth Recht bekommen, wenn er Sie zur Einhaltung dieser Kündigung zwänge. — M. E. hier. Das zwischen Post und Rathhaus auf dem dortigen Anlagenterrain errichtete Mauerwerk hat nicht den Zweck, den Sie vermuthen, es sollen dies vielmehr nur erhöhte Ruheplätze werden, zu welchen Stufen aufführen. — P. in H. Die nächste Prüfung für Rektoren beginnt am 13. Dezember, die für Lehrer an Mittelschulen am 14. Dezember. Die Anmeldung muß spätestens bis zum 1. Oktober bei dem königl. Provinzial-Schul-Kollegium in Pommern erfolgen, später eingehende Meldungen werden nicht berücksichtigt. — B. B. in St. Die Erhebung in den Grafenstand erfolgte am 15. Oktober 1840. Im Uebrigen hat Ihr Gegner Recht. — N 62. Die mündliche Abmachung hat keine gesetzliche Gültigkeit. — Alb. L. Es ist dies kein Schwindel, die Loose behalten immer ihren Werth und müssen einmal gezogen werden, es kann dies allerdings erst in vielen Jahren geschehen. Es werden keine Zinsen bezahlt und dadurch die Gewinne erreicht.

Wetteraussichten

für Sonntag, den 7. August 1892.

Zunächst wärmeres, vielfach wolkiges Wetter mit frischen südwestlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung; nachher kühler.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. August, — 1,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 5. August, + 0,83 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 5. August, + 1,08 Meter. — **Oder** bei Breslau, 5. August, Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel — 0,22 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. Juli, + 0,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 4. August + 0,75 Meter.

Berlin, den 6. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,20 bG
do. do.	3½%	100,90 B
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 bG
do. do.	3½%	100,95 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 B
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,90 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98,90 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	123,40 b
do. do.	4½	110,00 G
do. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	98,80 bG
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,90 b
do. neue	3½%	97,80 G
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,20 b
do.	3%	86,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,50 bG
Pommersche do.	3½%	98,25 G
do. do.	4%	102,60 b
Posensche do.	4%	101,60 G
do. do.	3½%	96,70 B
Sächsische do.	4%	101,90 b
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,60 b

Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,50 bG
Westfälisch. do.	4%	102,00 b
do. do.	3½%	97,40 G
Westpr. rittersch.	3½%	97,20 b
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75 b
Pommersche do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	99,00 b
Posensche do.	4%	102,75 b
Preußische do.	4%	102,80 B
Rh. u. Westf. do.	4%	103,80 b
Sächsische do.	4%	103,00 G
Schlesische do.	4%	102,75 bG
Schl. Holst. do.	4%	102,75 bG
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,80 G
Bayerische Anl.	4%	106,90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,50 b
Hamburg. Rente	3½%	98,60 b
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98,20 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,00 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,40 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,50 b
Meininger 7 Guld.-Loose		27,70 G

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42,60 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,40 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	31,25 bG
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	9[illegible],40 b
Italienische Rente	5%	91,60 b
Mexican. Anleihe	6%	85,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	88,40 B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	126,60 G
Oesterr. Gold-R.	4%	97,25 b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,55 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,10 b
do. Cred. 100 1858	—	330,60 bB
do. 1860er Loose	5%	125,[illegible] b
do. 1864er Loose	—	316,90 b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,60 bG

Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 bG
do. do. amortb.	5%	97,25 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	95,50 B
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	103,70 bG
do. do. 1884 stpfl.	5%	102,50 b
do. (2. Orient) 1878	5%	66,9[illegible] b
do. Präm.-A. 1864	5%	152,6[illegible] b
do. do. 1866	5%	144,[illegible] b
do. Bodencr. neue	4½%	97[illegible]
Serb. Gold-Pfdb.	5%	8[illegible]
do. Rente	5%	81[illegible]
do. do. neue	5%	80,7[illegible]
Ungarische Gold-Rente	4%	94,70 b
Ungarische Papier-Rente	5%	86,00 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	46,50 bG
Frankf. Güterb.	4%	—,—
Lübeck-Buchen	4%	148,50 b
Mainz-Ludwigh.	4%	116,10 bG
Marb.-Mlawka	4%	61,00 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,2[illegible] B
Ostpr. Südbahn	4%	77,5[illegible] b
Saalbahn	4%	27,25 b
Stargard-Posen	4½%	102,20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	96,90 bB
Baltische Eis	3%	—,—

Dux-Bodenbach	4½	218,00 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91,40 b
Gotthardbahn	4%	144,10 b
It. Mittelm.-B.	4%	100,30 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	65,75 bG
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	130,50 b
do. Nordwb.	5%	91,90
do. Lit. B. Elbth.	4%	100,40 b
Südöst. (Lomb.)	4%	43,50 b
Warschau-Ter.	5%	100,50
do. Wien	4%	207,00 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	106,40 G
Ostpreußische Südbahn	5%	109,40 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,00 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,60 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,40 G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,20 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	—,—
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,10 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,40 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,75 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	96,50 bG
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	
Kozlow-Woronesch gar.	4%	
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,25 b
Kursk-Kiew gar.	4%	89,3[illegible] bG
Losowo-Sewastop.	5%	96,20 G
Mosco-Rjäsan	4%	90,3[illegible] b
do. Smolensk. g.	5%	100,4[illegible] B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	
Rjasan-Kozlow g.	4%	
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,25 bG
Rybinsk-Bologoye	5%	87,50 bG
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,25 bG
Transkaukasisch. g.	3%	—,—
Warschau-Teresp.	5%	100,60 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,60 G
Wladikawkas gar.	4%	91,50 bB
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific I.	6%	110,80 G
Oregon Railway Nav.	5%	95,50 G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,50 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 B
do. do. do.	4%	102,00 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95,00 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,10 bG
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,90 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,90 G

Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101,10 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40 b
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,25 bG
do. do.	3½%	95,60 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,50 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,20 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	96,50 G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do. do.	4%	102,00 G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	103,90 G
do. do. (rz. 110)	4%	101,00 G
do. do. (rz 100)	4%	100,6[illegible] bG

Bank-Papiere

Div. p. 1891.		
Dt. Spr.-Brd.-B.	—	63,60 G
Berliner Cassenver.	8½	133,80 G
do. Handelsges.	9½	145,60 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	9	101,50 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	164,40 b

Div. p. 1891		
Dtsch. Genossensch.	8	119,50 G
Disc.-Command.	11	165,80 b
Dresdner Bank	10	147,50 bG
Nationalbank	8	119,50 b
Pomm. Hyp. conv.	6	111,25 G
Pr. Centr. Bod.	10	158,40 b
Reichsbank	8½	149,80 B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	137,20 bG
Bochum. Bgw. A.	6	41,00 bG
do. Gußstfab.	—	140,50 b
Bonifacius	13½	103,50 bG
Borussia Bergw.	—	2,75 G
Donnersmarckh.	6	81,30 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	70,00 bG
Gelsenkirchener	12	139,75 b
Harkort Bergw.	—	90,10 G
Hibernia	19	119,70 b

Hörder Bergw.	—	107,5[illegible] G
do. conv.	—	21,00 bG
do. St.-Pr.	—	44,00 bG
Hugo	10	87,9[illegible] bG
Kön.- u. Laurah.	—	122,10 b
Louise Tiefbau	—	76,00 bG
Märk.-Westf.	—	121,00 bG
Oberschlesisch	6	56,50 b
Stolberg. Zink-P.	½	49,75 bB
do. do. St.-Pr.	8½	116,50 bB

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	53,75 bG
Böhmisches do.	14	226,00 G
Bock do.	0	52,90 b
Bolle do.	6	71,25 G
Landré do.	8	134,00 G
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	60,[illegible]0 bG
Chem. Fabr. Heinrichshall	6	120,60 bG
Leopoldshall	—	75,90 b
Oranienburg	7½	96,25 G
do. St.-Pr.	7½	161,00 bG
Schering	19	237,50 bG
Staßfurter	—	130,25 bG
Union	12	122,75 bG
Brauer. Elysium	3	—,—
[illegible]er u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	199,00 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	5	94,75 b
Dessauer [illegible]	10	161,60 bG
Nobel Dyn Trust	4	132,90 B
G.-[illegible]	—	259,00 bG
Löwe	18	232,25 G
Magd. Gas-Ges.	4½	99,60 bB
Maschinenfabrik Gorl. (conv.)	—	118,00 bG
do. (Lüders)	—	141,00 B
Grusonwerke	—	138,25 bG
Hallesche	35	319,50 G
Hartmann	—	131,25 bG
Pomm. conv.	6	71,00 G
Schwartzkopf	—	230,75 G
St. Vulc. L. B.	8	112,60 G
Nordd. Lloyd	7	111,20 G
Wilhelmshütte	—	59,75 bG
Siem. Glas-Ind.	12	165,00 bG
St.-B. Cementf.	5	—,—
Stral. Spielkart.	—	98,50 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226,25 b
Carlsr. Pferdeb.	—	67,00 G
Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
N. St. Dampf.-C.	4	80,25 B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010,00 G
Berliner Feuer	[illegible]	2300,00 B
do. Lb. u. W.	121	1750,00 G
do. Leben	172	—,—
Colonia, Feuer	400	9450,00 G
Concordia, L.	45	1120,0 G
Elberfeld. F.	170	6051,00 G

Germania	40	1085,00 G
Magd. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	931,00 G
Preuß. Leben	37,5	635,00 B
Pr. Nat.-V. St.	66	950,00 B
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	4061,00 b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 1⅜ G

		Wechsel-Cours vom 6. August.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	168,10 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80,85 G
London 8 Tage	2½%	20,41 b
do. 3 Monat	2½%	20,365 bB
Paris 8 Tage	3%	81,10 b
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,70 b
do. 2 Monat	5½%	169,65 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,85 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	207,25 b
do. 3 Monat	6%	206,60 b
Warschau 8 Tage	6%	207,50 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,72 G
Sovereigns	20,40 G
20 Francs per Stück	16,22 b
Dollar	4,18 G
Engl. Banknoten	20,40 B
Franz. Banknoten	81,20 b
Oesterr. Banknoten	171,15 b
Russ. Noten	207,75 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von **Henrik Westerström.**

(Nachdruck verboten.)

42)

— Um Vergebung, Herr Baron! sagte Büttner, ich will Sie nicht beleidigen, aber mich auch nicht ärgern, wozu ich doch immerhin ein gewisses Recht hätte, sintemalen Sie mich mit meinem Taugenichts von Vetter, der drüben bei den Yankees Gastrollen giebt, grausam verwechseln.

Ich bedauere deshalb, ihr damaliges Mitleid nicht verdient zu haben. Der Tausendsasa, übrigens ein ganz guter Junge, dem es nur an Glück gefehlt, um die Erfolge eines Devrient, Davison ꝛc. zu haben, sieht mir sehr ähnlich, weshalb Ihre Verwechselung verzeihlich ist.

Was wollen Sie, Herr Baron, unsere Väter waren nun einmal Brüder und können nichts dafür, daß des einen Sohn ein Bummler mit, des andern Sprößling ein solcher ohne Geld geworden ist.

Gräfenreuth und der Rechtsanwalt lachten jetzt ebenfalls laut auf und ersterer beeilte sich, mit höflicher Entschuldigung seinen Irrthum wieder auszugleichen.

— Sie sehen ihm fabelhaft ähnlich, setzte er hinzu, wie hätte ich mich auch sonst des großen Mimen noch erinnern sollen?

— Ich bestreite diese Aehnlichkeit nicht, entgegnete Büttner boshaft, muß aber doch Ihr fabelhaftes Gedächtniß bewundern, Herr Baron, das sich eines Spaßmachers letzten Ranges so genau zu erinnern weiß. Vielleicht kennen Sie auch die anderen Darsteller, wohl gar noch die Komödie, welche an jenem Abend gegeben wurde, nennen?

Der Freiherr blickte ihn wieder scharf an, konnte aber nur wirkliche Bewunderung auf seinem Antlitz entlocken und beruhigte sich, worauf sich Büttner mit einer respektvollen Verbeugung empfahl.

— Er gefällt mir, sagte Gräfenreuth, scheint Witz und Geist zu haben. Sie kennen ihn genauer, Herr Doktor?

— Er war immer ein braver Kerl, ein wenig zu windig in der Jugend, scheint jetzt aber auch gute Grundsätze zu haben. Ich weiß, daß seine Familie angesehen und sehr reich ist und daß er nie die Bühne betreten hat. Ah, Herr Baron, diese Art Patrone wittere ich sofort in jeder Marke.

— Hm, er scheint mir auch nichts Theatralisches an sich zu haben, meinte der Freiherr, doch lassen wir ihn jetzt. Was sind denn das für Leute, welche in der vorigen Nacht umgebracht worden sind? — Ich kam zufällig durch die Steinstraße, und mußte mich förmlich hindurch winden, solch ein Menschenauflauf — man sprach davon, daß der Mörder bereits entdeckt und verhaftet worden sei.

— Ein Extrablatt hat's schon gemeldet, erwiderte Rehfeldt achselzuckend, doch glaube ich nicht daran, da bei solchen Ereignissen die Lüge stets einige Pferdelängen voraus ist, um Geld zu machen.

— Wer solls denn gethan haben?

— Der Winkeladvokat Krause.

Gräfenreuth blickte ihn überrascht an.

— Der? fragte er langsam. Hat man denn Beweise gegen ihn? Es ist doch der Stiefsohn Ihrer Schwester —

— Derselbe, — doch glaube ich nicht an seine Verhaftung. — Allerdings ist er der juristische Rathgeber dieser Geschwister Kitt gewesen, was aber doch nicht voraussetzt, daß er auch ihr Mörder sein soll. Ich will aus meiner Abneigung gegen diesen Krause kein Hehl machen, Herr Baron, — gestehe aber, daß seine Verhaftung mir höchst fatal sein würde.

— Das begreife ich, sagte der Freiherr, ihn nachdenklich anblickend, eine derartige Verwandtschaft kann nicht angenehm sein. Ob die beiden Verunglückten wohl noch gelebt haben, als man sie gefunden? setzte er fragend hinzu.

— Ich weiß nichts Bestimmtes darüber, stand gerade, als Sie kamen, auf dem Sprunge, mich an geeigneter Stelle zu informiren.

— Dann habe ich Sie aufgehalten, lieber Doktor! rief der Freiherr, sich rasch erhebend, entschuldigen Sie, ich wollte Ihnen nur mittheilen, daß ich heute Abend mit dem letzten Zuge nach dem Süden abreise und daß ich dazu noch einiger Summen benöthige.

— Gewiß, Herr Baron, wie hoch wünschen Sie diese Summen?

— Der Bankier Levisohn machte mir Schwierigkeiten, bemerkte Gräfenreuth zögernd, er wollte noch besondere Bürgschaft, daß Falkenhagen mit keiner weiteren Hypothek mehr belastet werde.

— Das wird von dem alten Chef ausgehen, sagte Rehfeldt mit einer wegwerfenden Miene, der schon kindisch in seiner Vorsicht zu werden scheint. Falkenhagen kann noch drei solcher Hypotheken vertragen. Uebrigens ist Schloß Reuth schuldenfrei, geben Sie ihm diese doch unzweifelhaft sichere Bürgschaft, Herr Baron!

— Und wenn er eine Hypothek darauf verlangt?

— Dann geben wir sie ihm —

— Nein, Herr Doktor, nein, fiel Gräfenreuth hastig ein, das geht nicht, was würde mein Sohn dazu sagen?

Der Rechtsanwalt unterdrückte ein boshaftes Lächeln.

— Er braucht es ja nicht zu wissen, versetzte er achselzuckend, doch wie Sie wollen, Herr Baron! Wir haben augenblicklich keine disponiblen Fonds, was Schloß Reuth aufbringt, erhält der junge Freiherr und die Bedienung. Ich begreife nicht, wozu Baron Ruffus bei seiner notorischen Sparsamkeit die Summen gebraucht.

— Ist mir ebenfalls ein unlösliches Räthsel, sprach der Freiherr zerstreut, er müßte das Geld denn zusammenscharren wie der Hamster. — Lassen wir Schloß Reuth aus dem Spiel, Herr Doktor! — setzte er nach einer kleinen Pause gesammelter hinzu, Sie wissen, daß ich Ihnen in den letzten Jahren die Verwaltung meines Vermögens vollständig überlassen habe, daß die Ober-Vormundschaft seit dem Tode meines Neffen keinerlei Vorschriften hinsichtlich der Art und Weise dieser Verwaltung gemacht und mich somit thatsächlich als eigentlichen Erben des Odenstein'schen Nachlasses anerkannt hat. Oder ist es nicht so?

— Gewiß, so ist es, Herr Baron! — Der Sohn beerbt den Vater, er ginge Ihnen vor, falls zu seinen Gunsten ein Testament existirt. Baron Ruffus ist ja auch hinlänglich bedacht, zumal Schloß Reuth ihm als schuldenfreier Besitz vorweg verbleibt.

Der Freiherr schien bei dieser Auseinandersetzung des Rechtsanwalts aufzuathmen.

— Sie haben recht, lieber Doktor, sagte er freundschaftlich, ich darf mich seinetwegen vollständig beruhigen. Wie steht's aber nun mit meinem Reise-Fond?

— Ich werde bis zum Abend zweitausend Thaler auftreiben, Herr Baron! erwiderte er nach kurzem Nachdenken. Das würde vorerst genügen, vorausgesetzt, daß Sie Monaco außer Betracht lassen.

Der Freiherr zuckte die Achseln und meinte dann, daß er sich vorerst mit der Bagatelle begnügen wolle, der Doktor aber ehestens für Nachschub sorgen müsse.

— Und nun gehen Sie, lieber Freund! setzte er heiter hinzu, erkundigen Sie sich genau nach dem Schicksal des Winkeladvokaten, damit Sie Ihren Kopf recht frei und kühl behalten. Ich bin selber neugierig, wie dieser arme Tropf in eine solche Schauergeschichte verwickelt werden konnte.

Er verließ mit dem Rechtsanwalt das Haus und beide gingen plaudernd die Straße hinab, bis ihre Wege sich schieden und sie mit einem Händedruck sich trennten.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 3. August 1892.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit häufiger anonyme Beschwerden über Beamte der Polizei-Direktion (besonders Schutzleute) bei mir eingegangen.

Alle diejenigen, welche zu einer Beschwerde wegen Nachlässigkeit oder Pflichtwidrigkeit meiner Beamten berechtigt zu sein glauben, dürfen darauf rechnen, daß jede Beschwerde genau untersucht, im gegebenen Falle Abhülfe geschafft und der schuldige Beamte verdienter Strafe nicht entgehen wird, und ich werde für Mittheilungen und Beschwerden, welche auf Uebelstände in berechtigter Weise aufmerksam machen, nur dankbar sein.

Berücksichtigen kann ich aber nur solche bezüglichen Eingaben, deren Einsender sich nennen, während anonymen Beschwerden irgend welche Beachtung zu schenken ich nicht geneigt bin.

Der Polizei-Direktor.
Thon.

Stettin, den 5. August 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Umpflasterung
a. des Rosengartens vom Paradeplatz bis zur gr. Wollweberstraße und
b. der gr. Wollweberstraße von der Breitenstraße bis zum Rosengarten
werden die genannten Straßentheile vom Montag, den 8. d. Mts. ab bis zur Beendigung der Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 5. August 1892.

Bekanntmachung.

Die Rotzkrankheit unter den Pferden des Gastwirths **Bliesener,** Berlinerstr. 72, ist erloschen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 4. August 1892.

Bekanntmachung.

Im hiesigen **Salingre-Stift** ist die Mitbenutzung der Wohnung Nr. 14 — sogenannte Drittelstelle — frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche seit 5 Jahren sich in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind, und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum **20. d. Mts.** einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Salingre-Stifts-Deputation.

Stettin, den 2. August 1892.

Auf dem Grundstück **Schiffbaulastadie Nr. 1** sind die bis jetzt von dem Hafenamte benutzten Räume vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres im Büreau der Oekonomie-Deputation, Rathhaus, Zimmer Nr. 23.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Bredow, den 3. August 1892.

Bekanntmachung.

Die **regelmäßigen** Sitzungen der Gemeinde-Vertretung zu Bredow finden am Dienstag, Nachmittags 7 Uhr, nach dem Ersten eines jeden Monats im Sitzungszimmer zu Bredow, Wilhelmstraße Nr. 79, 1 Tr., statt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Ortsvorstand.
Netzel.

Wiesen-Verpachtung.

Am **11. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,** sollen im Karow'schen Gasthof zu Alt-Damm folgende, dem Marienstift gehörige Wiesen

a) eine Wiese am Dammschen See	5,881	Hekt.
b) „ „ „ faulen Graben	2,349	„
c) „ „ dgl.	3,149	„
d) „ „ vor dem Mühlenthor	1,294	„
„ „ im Mölln am Parnitzstrom — Stettiner Feldmark —	1,949	„

von Michaelis d. J. ab auf zwei Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Stettin, den 27. Juli 1892.

Marienstifts-Administration.

Das altrenommirte Geschäftshaus — **Colonialwaaren und Wein** — der früheren Firma **G. G. Schnepel (jetzt Rudolf Kübler) zu Frankfurt a. O.,** Breitestr.- u. Scharrnstraßen-Ecke, soll mit allem Inventar und Vorräthen **meistbietend freihändig verkauft** werden.

Es ist dazu **Termin** auf den

9. September 1892, Nachm. 3 Uhr, im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts Hauptmann hierselbst, Oderstraße 33,

anberaumt und sind daselbst die Kaufbedingungen einzusehen.

Die Erwerbung des Grundstückes ist sehr vortheilhaft, da durch die bereits in Angriff genommene Erbauung der neuen Oderbrücke der Hauptverkehr unmittelbar an dem Geschäftshause vorüber durch die Breitestraße geführt wird.

Frankfurt a. O., den 1. August 1892.

Friedrich Heinsius.

Ortskrankenkasse Nr. 5

für das Gastwirthsgewerbe.

Die Nichtbeachtung des **§ 12a unseres Kassenstatuts** giebt uns Veranlassung, auf Absatz Nr. 3 nochmals aufmerksam zu machen!

Absatz Nr. 3.

„Der Kassenvorstand ist von jeder Erkrankung und Wahl des Kassenarztes binnen **drei Tagen** in Kenntniß zu setzen, bei Vermeidung **des Rechtsanspruches** auf die Kassenleistungen!"

Die Nichterfüllung dieses Paragraphen bringt den Verlust **der kostenfreien ärztlichen Behandlung** wie **unentgeltliche Lieferung der Arzeneien und sonstigen Heilmitteln** für **Familienmitglieder** mit sich!

Meldeformulare werden in unserm Kassenlokal Rosengarten 62—63 **unentgeltlich** verabfolgt.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse Nr. 5.

Ortskrankenkasse Grabow a. O.

Den Mitgliedern zur gefl. Mittheilung, daß vom **1. August d. J. ab nachstehende Herren die Behandlung der erkrankten Mitglieder, sowie deren Familienangehörigen** übernommen haben:

Herr Dr. Weissenfels, Breitestr. 3,
„ „ **Hoppe,** Lindenstr. 50,
„ „ **Jentsch,** Langestr. 2,
„ „ **Schlegel,** Stettin, große Wollweberstraße 46, **für Augenkranke,**
„ **W. Peine,** Friseur u. Heilgeh.,) Zähne ziehen,
„ **C. Saperow** „) Schröpfen ꝛc.

Zu allen **diesen Besuchern bei obigen Herren ist ein Krankenschein erforderlich** und sind die Herren angewiesen, **Kranke ohne Schein auf Kosten der Grabower O.-K.-Kasse zurückzuweisen.** Auch müssen die Beiträge bis **zum Tage der Erkrankung des betr. Mitgliedes** von Seiten der Arbeitgeber **bezahlt sein.** Die ärztlichen Besuche sind **bis 9 Uhr** Morgens bei den **Herren Aerzten** anzumelden.

Der Vorstand. Carl Renner.

Bekanntmachung.

Vom **1. Januar** nächsten Jahres ab werden wir vorbehaltlich der Genehmigung der städtischen Behörden die **Grundtaxe** für die **Glühlampen** von 5 resp. 2½ Mark und für die **Bogenlampen** von 30 Mark **nicht** mehr erheben.

Da durch diese Ermäßigung eine außergewöhnliche Zunahme der elektrischen Beleuchtungseinrichtungen im Anschluß an unser Kabelnetz zu erwarten steht, so machen wir hiermit darauf aufmerksam, **neue Anmeldungen** für Lieferung elektrischen Lichts **frühzeitig** zu bewirken, da sonst durch Eintritt kälterer Witterung die Arbeiten unterbrochen oder wegen überhäufter Arbeit zurückgewiesen werden müßten.

Anmeldungen erbitten im Komtoir Pölitzerstr. 97.

Stettiner Elektrizitäts-Werke

Missionsfest

des Missions-Vereins für **Afrika** am Montag, den 8. August, Nachmittags 4 Uhr, in der **Jakobikirche.**
Predigt: Herr Pastor **Zietlow** aus Tonnin,
Bericht: Herr Pastor **Meinhof** aus Zizow.
Um 7 Uhr Nachfeier im Garten von Bethanien

Stettiner Handwerker-Verein.

Morgen, Montag, den 8. d. M., Abends:
Zusammentreffen in Sommerlust.
Tanz.
Bei genügender Betheiligung Rückfahrt per Extradampfer.
Der Vorstand.

Gr. Mus.- u. Nachh.-Unt. f. billig b. e. gepr. u. erf. Lehrer. Näh. bei Herrn Kons.-R. Gräber, kl. Domstr. 1.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag Abend bei **Düge:**
Konzert-Probe.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute, Sonntag, den 7. August, Nachmittags:
Monats-Versammlung
bei **Penningsfeld,** Birkenallee, von 4 Uhr an bis 4½ Uhr Einziehung der Beiträge, um 4½ Uhr Eröffnung der Versammlung.
Nach der Versammlung gemüthliches Beisammensein mit Familie. **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedeslust.

Heute Abend 7 Uhr im **Reichsgarten:**
Kränzchen.
Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Schneider-Verein.

Montag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr: Versammlung im „Deutschen Garten". Die Mitglieder der Krankenunterstützung kommen Montag um 6 Uhr zusammen.

NB. Unser **Königskränzchen** findet am 15. d. M. statt, verbunden mit Porzellanschießen und Taubenabwerfen. Von 4 Uhr ab: Konzert. Einführungen sind gestattet. **Der Vorstand.**



Sonntag, den 14. d. Mts., **Sommerfest** in **Glienken: Konzert, Scharfschießen, Taubenabwerfen, Vogelstechen, Tanz.** Entree frei. Bundes- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen. **Fremde haben keinen Zutritt.** Abfahrt präzise Mittags ½2 Uhr am Dampfschiffbollwerk. Der Vorverkauf der Fahrbillets für Erwachsene à Person 10 ₰, (Kinder unter 12 Jahren frei), für Hin- und Rückfahrt findet bis **Sonnabend** Abend bei den Kameraden **Godelmann,** Lastadie 81, und **Paske,** Mönchenstraße 16, statt. **An Bord findet kein Billetverkauf statt.**

Heute, Sonntag, Nachm. 3 Uhr, **Exerzier-Appell** im Exerzierschuppen.

Constantia.

Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags:
Geselliges Beisammensein.
Abends:
Kränzchen (Bürgerl. Ressource).
Der Vorstand.

Plattdeutscher Verein.

Unser langjähriges treues Mitglied Herr **A. Rünger** ist am 5. d. M. nach langem Leiden gestorben. Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr von der gr. Lastadie, Wallstraße 31 aus statt und bitten wir die Mitglieder, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

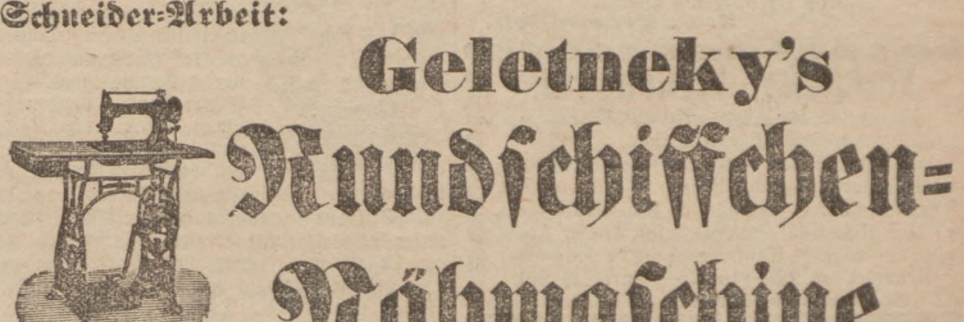
Unser **Königs-Kränzchen,** verbunden mit **Stiftungsfest,** findet am Sonnabend, den 13. August 1892, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **W. Mietzner** statt. Fremde haben Zutritt.
Nachmittags **von 4 Uhr ab:**
Gemüthliches Beisammensein.
Um rege Betheiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Sammelklub Grabow—Stettin.

Heute, Sonntag, den 7. d. M., Mittags 1 Uhr, Rosengarten 67, per Wagen nach
Hohenkrug.
NB. Montag Abend 8½ Uhr im Restaurant Rosengarten 67:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Die Nachfeier unseres Sommerfestes findet am Montag, den 8. d. M., im Reichsgarten statt. Von Nachmittags 4 Uhr ab: Großes Gartenkonzert. Abends Tanz. Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Der Vorstand.



Termine vom 8. bis 13. August.

In Subhastationssachen.

10. August. A.-G. Pyritz. Die dem Rentier Ch. F Neumann geh., in Pyritz belegenen Grundstücke. — A.-G Pasewalk. Das dem Gärtner Oskar Stuhr gehörige, in Pasewalk belegene Grundstück.

12. August. A.-G. Kammin Das dem Schneidermeister Vollbrecht geh., zu Gr.-Justin bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

8. August. A.-G. Stettin Prüf.-Termin: Cigarrenhändler Arthur Heuer, hierselbst. — A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Hotelbesitzer Alb. Hartmann zu Heringsdorf.

11. August. A.-G. Stolp. Erster Termin: Kfm. Louis Freund, daselbst.

Musik-Schule.
(K. A. Fischer.)

Der Unterricht beginnt am Montag, d. 8. August. **Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen** täglich im Unterrichtslokal, gr. Wollweberstrasse 64, II.

E. Fischer.

Ersatz für Bäderbesuch

wie Karlsbad u. dgl. Erfolg **sicher** durch Dr. Stelzer's ärztl. erprobte Kräuterkur (3—20 ℳ) Auch für Leber, Gallenstein, Gelbsucht, Verschleimung, Fettleibige, Magen, Haemorrhoid. Prospekte. Apoth. **Döring, Berlin**, Marsiliusstraße 11.

Alt. Material-Geschäft

Destillation, Bierstube m. schön. Grundst. Umstände halber billig zu verkaufen. Voll. Schank, guter Bierumsatz. Näheres durch Schloßbrauerei **Muskau.**

In Wriezen

ist ein schöner Eckladen nebst Wohnung zu vermiethen. Auf Wunsch kann darin befindliches Geschäft (Kolonialwaaren, Farben rc.) mit übernommen werden. Näheres daselbst bei **A. Hertel,** Wriezen a. Oder.

Nächste Ziehung
20. August 1892.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose.

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Franks rc. Gewinne, die „baar" in Gold wie vom Staate garantirt, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf **ein ganzes Loos 4 Mark.**

Bank-Agentur **G. Westeroth, Düsseldorf** a. Rhein.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer, deutscher Wirth.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.

Unser diesjähriges **Sommer-Vergnügen** findet am 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn **Maass,** Kaisergarten, statt. **Das Komitee.**

Sonderfahrt

am Sonntag, den 7. August cr., nach Swinemünde und zurück

per Dampfer

„Princess Roy. Victoria".

Abfahrt $11^1/_2$ Uhr Vormittags.
Rückfahrt 7 Uhr Abends.
Preis ℳ 1,50 pro Person.

J. F. Braeunlich.

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter. Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).

S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14.

Nur reines Wasser schützt vor Krankheiten.

Da vor dem Genuß des Leitungswassers seitens der Königl. Polizei-Direktion gewarnt wird, empfehle ich die

C. Bühring'schen Patent-Filter,

wodurch reines Wasser garantirt wird. **Filter** an der Wasserleitung halbjährlich ℳ 6,00 an Miethe; **kleiner Filter** für Brunnenwasser ℳ 2,50 zu Kauf. Filter mit Pumpe, an jedem Brunnen anzubringen, 200, 600 und 1000 Ltr. Wasser pro Stunde gebend, von ℳ 80 an. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Bestellungen entgegen der General-Vertreter

A. Caesar Schmidt, Stettin, Roßmarktstr. 17. Telephon 309.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Kartoffelsäcke,

neue u. gebrauchte, zu 1, $1^1/_2$ u. 2 Ctr. Inhalt, 2 Ctr.-**Getreidesäcke** von 50 ₰ an bis 2 ℳ, **Raps-, Ernte- u. Heu-Pläne,** fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, **wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen- und Buden-Pläne,** per □-Meter von ℳ 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen

Die Säcke- u. Plan-Fabrik von **Adolph Goldschmidt,** Neue Königsstr. 1.

Kanarienhähne
(sehr schöne Sänger)

à Stück 6 ℳ, sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.

Rochow, Stettin, Friedrichstr. 9, Hinterh.

Amerik. Kopfwaschungen mit sof. Trockenapparat bei Frau **E. Brennmehl,** Augustastr. 13, vis-à-vis dem Konzerthause. Daselbst wird Frisirunterricht ertheilt.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **39** Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 ℳ

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Paul Gerlich, Stettin,
Hering u. Waaren engros

offerirt

Leute-Hering

in **anerkannt bester Qualität** und in **ausgesuchter Größe** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen. Ferner **geringeres** und **besseres amerik. Schmalz,** ff. **Bratenschmalz** mit **Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum** zu **jeweilig billigsten Tagespreisen.**

Erscheint nur diesmal!

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reise-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3 geräumt werden. Versand gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von ℳ 3,50 franko durch den Gen.-Vertr. der

„Vereinigten Decken-Fabriken"
G. Schubert,
Berlin SW., **Leipzigerstraße 85.**

Herr von Hetzer, königl. Landgerichtsdirektor, Stettin, Bismarckstr. 16, schreibt: Ersuche mir weitere 4 Decken zu senden — bin sehr zufrieden rc.

Herr E. Degen, Rechtsanw. u. Notar, Saalfeld O.-Preuß., schreibt: Die mir zuges. „Hygiea" ist wirklich sehr preiswerth u. auch die Muster haben meine vollste Zufriedenheit; erbitte mir weitere 4 Stück.

NB. In diesem Sinne erhielt eine Menge Nachbestellungen.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Deutschen Schweizer Käse
à Pfd. 60 Pfg.,
alten ächten Holländer Käse
à Pfd. 90 Pfg.,
prima ächten Limburger Käse
per Stück 30 u. 40 Pfg.,
prima Schmand-Käse
à Pfd. 80 Pfg.

empfiehlt angelegentlichst

Otto Winkel, Breitestr. 11.

R. Knispel,
Uhrmacher,
Gr. Wollweberstr. 20/21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 24 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 40 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Cylinderuhren, Rem., von 12 Mark an. Silberne Ancreuhren von 24 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 12 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 3 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi, Silber und 14 K. Doublé. Goldene und doublé Ringe und Medaillons in größter Auswahl von 1,50 ℳ an.

Zartenthiner Torf

in ganz vorzüglicher Qualität offerirt billigst ex Kahn

Reinh. Pretzer, Grabow a. O., Chausseestraße Nr. 1.

Beste engl. Schmiedekohlen

offeriren ab Lager oder frei vor die Thür

K. A. Scholtz Nachf., Stettin, Silberwiese: Wiesenstr. 2.

Dr. med. Disqués

Albumin-Cacao,
Albumin-Chocolade,
Albumin-Chocoladenmehl,

unentbehrlich f. Blutarmuth, Nervosität u. Magenleiden etc.

Alleinige Fabrikanten

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in unserer Filiale: Breitestrasse 28, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsgeschäften.

Caffee-Rösterei.

Spezialität:

Germania-Mischung,

à Pfund 1 ℳ 60 ₰,

offerirt

Gustav Borst,

Alte Falkenwalder- und König-Albertstraßen-Ecke, vis-à-vis dem alten Militärkirchhof.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Eine gut erhaltene Bettstelle mit Matratze und ein Blumentisch sind zu verkaufen Paradeplatz 9, 2 Tr.

Wichtig für Eltern!

Die **Handelslehranstalt** zu **Eberswalde** in der Mark nimmt Knaben über 14 Jahre und Erwachsen auf und bildet dieselben, auch bei geringen Vorkenntnissen, mit bestem Erfolge in 1/2- u. 1-jährigen Kursen zu tüchtigen Buchhaltern und fremdsprachl. Korrespondenten aus. — Streng geregeltes Pensionat. — Gesunder, waldreicher Ort. Eigener Garten. — Beginn des Wintersemesters: 5. Oktober.

Unentgeldlicher Stellennachweis nach Ausbildung.

Beste Referenzen. Prospekte durch Direktor **Hecht.**

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister ect. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

Besitzer: **Bad Elgersburg i. Thür.** **Max Merker.**

Hôtel u. Pension Herzog Ernst

mit seinen 3 Villen — 70 Zr. Größtes Wald- und Gartenrestaurant. Herrlichst gelegenste, **Haus I. Ranges** am Platze, bevorzugt durch seine gesunde, reizende Lage im und am Walde mit prachtvoller Aussicht **Anerkannt vorzügliche Küche u. Keller. Reine Weine. Gute Biere. Bäder u. Equipagen** im Hause. **Aufmerksame Bedienung. Solide Preise. Sehr empfohlen,** besonders für **P. T. Touristen u. Passanten.** — Bewährter Arzt am Platze. — Gratisprospekte.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Ostseebad Zinnowitz.

Steinfreier Strand, herrlicher Wald. Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf. Kalte und warme Seebäder. Badearzt und Apotheke im Ort. Auskunft **durch die Badedirektion.**

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser



Berlin.
Hamburg. **Kiel.**
Stettin.

Direkter Import **Spanischer u. Portugiesischer Weine, Portwein, Sherry, Madeira, Tarragona rc.**

Verkauf in Gläsern, Flaschen und Gebinden.

Probirstube: **Königsthor 11.**

Krause & Müller, Depositaire. (Telephon 565.)

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Patzenhofer Ausschank

Augustastraße 5,
Ecke Moltkestraße.

Nach stattgefundener vollständiger Renovation unserer Restaurations- und Ausschank-Räume, die in Folge gediegener Ausstattung, guter Ventilation und neueingerichteter Gas-Glühlicht-Beleuchtung angenehmen Aufenthalt für Familien bieten, empfehlen wir dieselben der Gunst des geehrten Publikums.

Eröffnung:
Sonntag, 7. August 1892.

Actien-Brauerei-Gesellschaft „Friedrichshöhe", vormals: Patzenhofer.

Helles und dunkles Patzenhofer Bier,
à 4/10-Ltr.-Seidel **15 Pf.**, in Gefäßen außer dem Hause per Liter **35 Pf.**
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

kauft man am billigsten und besten unter Garantie zu Fabrikpreisen bei

E. Daevel, Tischlermeister, Louisenstr. 6—7, Laden, 1 und 3 Tr.

Carbolineum

in bewährten Original-Prima-Qualitäten
a. d. Chem. Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.**

Sämmtliche

Bade-Artikel

empfiehlt in großer Auswahl

C. Drucker, Mönchenstr. 19.

Betten, Kleider, Mäntel, Anzüge, Hosen, Westen, Handtücher, Bettbezüge, Laken, silb. Cylinder- u. Remontoir-Uhr billig zu verkaufen **Albrechtstr. 3b, II.**

Feinste Kösliner Tafelbutter
in Stücken à Pfund 1.20,
beste Kochbutter
à Pfund 1.00,
Berliner Bratenschmalz
Pfund 50 ₰,
Prima Schweizer-, Holländer-, Tilsiter- u. russ. Steppen-Käse
empfiehlt

Wilhelm Kahre, Silberwiese.

Kanarienhähne sind zu verkaufen Grabow a./O., Linksstr. 1, 3 Tr. l.

Kuhberg's-Keller,

Mönchenstraße 31, Roßmarkt-Ecke,

feine Pfirsich-Bowle.

Wasserfilter,
Einmachbüchsen,
mess. Kessel,
Saftpressen,
Kirschentkerner

empfiehlt in grosser Auswahl

A. Toepfer, Hoflieferant.

Grösstes Spezial-Geschäft für Haus u. Küche.

! Als Spezialität!

empfehle mein **großes** Lager selbstgefertigter



Kegel-Kugeln,

prima Kern-Pockholz 5—9" st.

Kegel, weiß und rothb. 3—4" stark.

Pockholz zu Lagern, Kugeln rc., 2 bis circa 16" str.,

Bootsriemen, eschen, amerikan. u. schwedisch fichten,

mit schönen breiten **Blättern** bis $5^1/_2$" breit halte stets auf Lager.

A. Holldorff, Stettin-Grabow, **Burgstr. 2.**

Ein gut erhaltener **Herren-Schreibtisch** (nußbaum) wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises unter **Q. P. 20** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Von einer gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision **Agenten und Acquisiteure** für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.
Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an die Expedition dieses Blattes.

Eine Sommer-Wohnung,

nahe am Fichten-Walde bei Bahnstation Carolinenhorst, zu vermiethen. Näh. bei Frau Glöde, Lastadie 69.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 7. August 1892:

Das Volk, wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch.

4 Uhr: Im Garten resp. Saal:

Großes Doppel-Konzert

der Bellevuetheater-Kapelle und des **humoristischen Ensembles:**

Stettiner Quartett- und Konzert-Sänger.

Herren **Roberti, Walter, Jachtau, Döckers, Leffler, Wilson** und **Nispel** (7 Herren) **vom Reichshallentheater in Berlin. Gastspiel des Sopransängers W. Wilson.**

Entree 50 ₰.

Inhaber von Theaterbillets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.

Montag, den 8. August 1892:
Zum 2. Male:

Mirza Schaffy.

Schwank in 4 Akten v. **Oskar Teuscher.**

5 Uhr: **Großes Doppel-Konzert. (Stettiner Sänger.)**

Elysium-Theater.

Sonntag, den 7. August:

Grossstädtisch.

Parquet 1 ℳ Bons ungültig.

4 Uhr: **Garten-Konzert.**

5, $6^1/_2$ u. 9 Uhr: Gastsp. d. preisgekr. Schönheit v. Spaa. Frau **Betty Stukart im Löwenkäfig.**

Theaterbesucher 25 Pfg. **Entree-Ermäßigung.**

Montag: **Der Raub der Sabinerinnen.**

Thalia-Theater.

Heute Sonntag, Mittags v. 12—2 Uhr:

Gr. Extra-Matinée.

Abends $6^1/_2$ Uhr:

Gr. Gala-Monstre-Vorstellung.

Kolossaler Erfolg der neu engagirten Gymnastiker

Troupe Carlo Carlé.

Auftreten des gesammten neu engagirten Personals.

Sensation erregende Leistungen des Wunderknaben

Fred Carlé, das Phänomen der Jetztzeit.

Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**

Montag: **Gr. Elite-Vorstellung,** nach derselben **Extra-Kränzchen.**